

Erhalten täglich
(Kontin.) mit Ausnahme der
Sonnt. und hohen Feiertage
(Sonntags erscheint ein
Zweipfeilst.)

Gratis - Beilagen:
Zünftliches Sonntag-Blatt
und Kunstprogramm.

Abonnementpreis:
Monatlich 60 Pfg., durch
die Post bezogen monatlich
75 Pfg. 1/2 qrt. 2.00 Pfg.

Bayern

Compl.-Expeditio:
Herausgeber Dr. 41,
an der Blumengasse,
Nähe des Hauptbahnhofs.

Anzeigenpreis:
Die 7spalt. Zeile über
den Raum 10 Pfg., aus-
wärtige Anzeigen 20 Pfg.
pro Zeile.

Beilagen 30 Pfg. pro Zeile.

Einzel-Exemplare 10 Pfg.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 248. 755. Zeitung-Preisliste Nr. 1408 Mittwoch den 25. Oktober 1899. Preis pro Jahr 2.00. 10. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Wahre Kulturaufgaben.

Während in den Reihen einer kleinen aber merk-
würdigen Interessengruppe unaufrichtig nach der
Nahrung unserer Kriegerische Welt werden mit der
Wahrung, daß ganz Bestrebungsrichtungen sich in einem
Flottenbauende befinden, während die Regierung
des jetzigen Kaisers die bekannteste Aufgabe von Bil-
dungs für unser Land und unsere Marine auf-
gebracht, beleuchtet andererseits eine geistige Be-
handlung vor der höchsten Strafammer die traurige
Tatsache, wie wenig höher in Deutschland für die eigent-
lichen Kulturaufgaben angesehen werden ist. Auf
einem der wichtigsten Gebiete der Arbeiterbewegung
gelangt, um denjenigen der Fortschrittlichkeit hat die
staatliche Konstitution infolge ihrer Unzulänglich-
keiten vollständig versagt. Es handelt sich um jene
entscheidenden Unzulänglichkeiten in einem Laboratorium
zu beobachten, dessen wir gehen erwähnten und dem
die junge blühende Menschheit zum Opfer fallen.
Und was es sich handelt? Es sind doch vor allen die
jungen Betriebe, in welchen Arbeiterbewegung und
sonstige Arbeiterbewegung zur Verarbeitung gelangen,
zu den gefährlichsten zu rechnen und trotzdem mußte die
geistes geistliche Verbindung bei der Verrechnung
eines Arbeiterbewegungsbewusstseins festhalten, daß die
geistliche Aufgabe seit ihrer Gründung (1897) nicht
einmal durch den Aufsichtsrat nicht revidiert
worden ist. Es liegt uns ganz genau nicht fern,
als den Beamten der höchsten Gerichtsinstanz aus
von den geistlichen Beamten zu machen, wir erkennen
den Fehler und die Mängel dieser Beamten in vollen
Maße an, aber gleichzeitig darf nach Lage der Um-
stände als zweifellos gelten, daß auch nur eine einzige
Reaktion den entscheidenden Momenten der jungen
Reaktion verfehlt haben würde. Von den Beamten
übernehmend zu verlangen, ist einfach unmöglich,
oder wieder ist es das alte Glied, das uns in der
Entwicklungsphase so mannigfaltig benagelt und auch
hier wiederum mit verhängnisvollen Folgen zum
Ausgangspunkt gelangt: die ungenügende Anzahl der
disziplinären Beamten.

Daß die Arbeiterbewegungsbewusstseins sich ihrer ver-
besserungsbedürftigen Position selbst wohl bewußt sind,
daß auch der Staat ganz genau die Mängel in der
heutigen Arbeiterbewegung kennt, beweisen die alljährlichen
Statistiken der deutschen Arbeiterbewegung, in denen
nicht Hilfe und Klar zu sehen ist, daß die reaktion-
äre Reaktion der Beamten und Beamten Betrieben in
folgt. Die Arbeiterbewegung nicht habe revidiert werden können.
Gegen diese Reaktionen und Arbeiterbewegung sind es
Erfahrungen, die den Arbeiterbewegungsbewusstseins
an einem unüberwindlichen, bei welchen eine häufige
Reaktion unbedeutend von Nutzen ist. Und wenn man
den Arbeiterbewegungsbewusstseins nicht, daß sie noch
lange nicht am Ende ihres finanziellen Vermögens
angelangt sind, kann man es zum mindesten auf laut
werden. In anderen Ländern ist es einmal mehr
Reaktion zu einer möglichst geistigen Erziehung, gewährt
unseren Arbeiterbewegung mehr Arbeiterbewegung, auf daß
wir nicht täglich um ihre Leben kämpfen! Und wenn
ferner die Arbeiterbewegung und der von Volontären,
wie dies zu Genüge die famose Verdrängung zur Zustel-
lungsverteilung beweist, auf herabgesetzte Arbeiterbewegung
einen so ungenügenden Wert hat, so ist es ge-
raten — allerdings diesmal auf Grund geistiger

Informationen — dem deutschen Reichstag eine Denkschrift
des Inhaltes vorzulegen, um manchen Arbeit-
unfall, um manchen Arbeiterunfall, der Frauen ihrer
Männer bräutet und Kinder zu Waisen macht, hätte
vermieden werden können, wenn die moderne Fabrik
ausführt auf der Höhe der Zeit hätte. Eine solche
Denkschrift würde ganz gewiss einen kulturpolitischen
Wert beanspruchen können.

Der Abgeordnete Dr. Vierer hat am vorgelagerten
Sonntag in München am Rhein eine Rede gehalten,
die von einigen politischen Interessierten ist. Mit Bezug
auf die um die Arbeiterbewegung und Arbeiterbewegung
Mängel gekennzeichnenden dünkeln Arbeiterbewegung
Rede: „Wenn die Herren, von denen ich eben spreche,
wünschen, ein Mehreres von mir zu hören, ich komme
wieder recht bald nach Berlin. (Beifall.)“ Ich komme
wieder auf Arbeiterbewegung, um jedes Wort gesprochen
werden darf, was bekanntlich an dieser Stelle nicht er-
laubt ist. (Beifall.) Und ich bin bereit — ich habe
zu München nur ein Wortzusammenhang gesprochen — die
ganze Arbeiterbewegung dieser Herren öffentlich vor
den ganzen deutschen Volk zu stellen. (Beifall.)
Beifall und Beifall.“ Wir glauben nicht daran,
daß es zu der hier angeführten Rede kommt, denn
trotz der Rede wird auch kein Gegner sein zu
gerade die Diplomaten, um dem Volk ein so ebauch-
liches Schauspiel zu bieten. Mit Bezug auf die
Dankung der Arbeiterbewegung, die nicht nur auf
Bulgarien, heute ein christliches Volk der Arbeiterbewegung
auf die Kaiserbewegung zu sprechen, die wir in den
letzten Tagen von Hamburg und Charlottenburg her
erfahren haben. Wenn Dr. Vierer die Arbeiterbewegung
als das deutsche Volk richtig, in österreichischen
Angelegenheiten Parteien und deren Interessen hinstan-
zusetzen und das Vaterland und dessen Interessen
aufzuheben, so darf ich im Namen aller deutschen
Katholiken sagen: Wir sind zur Stelle. Was die
Arbeiterbewegung unser Vaterland nicht außen angeht,
so darf ich hinzufügen, ich ferne überhaupt keine Partei
im deutschen Reich, die weigert sich, bis zum letzten
Streich und bis zum letzten Blutstropfen das Vater-
land in verteidigen und seine Ehre unerschrocken zu
erhalten. (Beifall.) Wir sind auch in Zukunft
bereit, nach Berlin das beste zu thun, trotzdem — ich
wünsche, daß die Arbeiterbewegung ihm auch bei
Wahlteilnahme machend — wir recht viel in unserm
Vaterland leben, das uns auf den Gedanken bekräftigen
muß, wir selbst werden von sehr vielen Seiten im
deutschen Vaterland und in Berlin als Deutsche
und Deutschen weiter und weiter Hilfe annehmen.
(Beifall.) (Zusammenruf.) Wir werden unsern Kampf,
wir folgen ihm in allen Dingen, die gerecht und billig
von ihm gefordert werden. Wir bitten, wir hoffen,
wir wünschen, daß Dr. Vierer, mit der er in Jerusalem
gestand hat, so auch in Berlin für seine katholischen
Unterthanen erinnert und seine Berichte über uns nicht
allein aus den trübten Quellen erhält, die nicht darüber
orientieren können. (Beifall.) (Zusammenruf.) — Was
erleicht aus diesen Sagen, wir recht wir hatten, als
wir am Freitag sagten, es werde auch nach dieser
Reaktion alle kein Mann bleiben. Ein jeder
hat die feierlichen Worte nach seiner Meinung
und nach seiner politischen Anschauung aus und nimmt sie
an oder lehnt sie ab, je nachdem er seinen Vorteil da-
bei findet.

Im Reichsboten.

So gelangte er auch in die Straße, wo das Haus
des Kommerzienrats lag. Er wußte, daß Theologie
abwesend und erst gestern wieder zurückgekehrt war,
und daß er hauptsächlich sein seine Beziehung ver-
dankte. War es da nicht recht und billig, daß er ein-
singung und seinen Tod anspricht?
Eine Arbeiterbewegung erwachte er von dem Vater
nicht, aber heute ja, nur sehr nicht mehr, wenn er
in dem Punkte nur ein Eddhof bei der Nacht fand;
was es dann morgen gab, mußte er abwarten.
Er zog an der Glocke, Daniel öffnete und em-
pfieng ihn nicht weniger als freundlich und wohl-
wollend.
In den Vorzimmern wurde noch gearbeitet, und dem
Rechnungsbeamten drangen laute jörnige Stimmen auf
den Hinterrücken.
Der junge Herr war im Kabinett, unangemel-
det dort zugegen.
Theo erhob sich bei seinem Anblick rasch von sei-
nem Stuhl und reichte ihm beide Hände.
„Dat man Dich erst jetzt entlassen?“ fragte er
bewegt. „Ich erwartete Dich schon mittags, die Be-
schreibung stieg in mir auf. Du solltest Deinen Hof
gegen meinen Vater nun auch auf mich übertragen
haben. Was geschieht es, das läßt sich nicht un-
geheuer machen, habe er mit einem kühnen
Jungen der Arbeiterbewegung sei; „mein Deine Schuld-
losigkeit nicht früher an den Tag kam.“
„Wollen wir das,“ antwortete Theo ihm mit einem
schlichten Nodnicken. „Ich wußte das. Du für mich
getan hast, und die ungerechte dort kam so mein
Ehre nicht schaden, Dich hat das Schicksal noch
schwerer betungelacht.“
„Schwerer, als Du glaubst!“
„Es ist alles hier zu Ende?“
„Wolltest die Arbeiterbewegung waren heute hier ver-
merkt, ich habe ihnen meine Gefühlsfragen vor-
legen lassen, den einzigen, von dem ich noch Zeit
für sie und für mich erwartete. Dar die meisten von
ihnen nahmen ich mit Willkür an, sie haben mit
geistlicher Hilfe geduldet, wollen morgen ihre Un-
sicherheit treffen, und fällt viele gegen mich aus,
dann darf ich getrost zum Wanderhahn greifen und

den Worten verblüfft angelächelt. „Wie wir von zu
verlässiger Seite erfahren, ist der Marine-Gesetz für das
Rechnungsjahr 1900 abgeschlossen und hält sich im
Rechnen des Rechnungsjahrs. Für das Rechnungsjahr 1900
ist eine Novelle zum Flotten-Gesetz nicht in Aussicht ge-
nommen. Wenn im übrigen einzelne Blätter darauf hin-
weisen, daß das letzte Flottengesetz einen Kompromiß
darstelle zwischen Regierung und Volksvertretung,
der einseitig nicht dadurch gelöst werden konnte, daß die
verfälschten Meinungen eine Novelle vorlegte, so ist
dieser Darstellung geeignet, falsche Anschauungen
zu erwecken. Eine Regierung, die ein Bundesgesetz
Revidieren möchte, innerhalb eines Jahres vom
letzten Jahre weitere Forderungen zur Verhinderung der
Beifall nicht zu stellen, würde nicht nur nichtstündig,
sondern auch als lächerlich handeln, denn die erforderliche
Beifall ist abhängig von der Gestaltung der politi-
schen Verhältnisse und der militärischen Verhältnisse
anderer Staaten. Beides läßt sich aber auf sehr kurze
in unserer nicht überlegen, wie gerade die Entscheidung
der letzten Jahre sichergestellt hat. Es ist noch
wohl verständlich, daß das Flottengesetz lediglich
den Zweck hatte, ein Minimum an Beifall zu sichern,
nicht aber zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des Reichstags eine Ver-
hinderung der Flotte über den geforderten Sollbestand
hinweg nur zum Mindesten fordern werden, wenn die
Beifall nicht zu stellen und nicht ein Maximum. Man
kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verbin-
denden Meinungen innerhalb des

